Sonntag, 17. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8513.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Mai. [Herrenhaus.] Vor der Tagesordnung erklärt Prinz Biron, gegen Laskers Angriffe bei der Debatte über die Berliner Nordbahn sofort vorzugehen, sobald der stenographische Bericht vorliege. Die Kassenrechnungen der Oberrechnungskammer und der Bericht über die Staatsschuldenverwaltung werden durch einmalige Schlußberathung, die Gesetze über das hannoversche Höferecht und über die Regelung der Wasserlaufabgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden in erster Berathung erledigt. Die Kirchengemeinden- und Synodalordnung wird nach längerer General- und Specialdebatte, wobei der Cultusminister für die Fassung des Abgeordnetenhauses eintrat, in letzterer angenommen.

Fürst Bismarcks beabsichtigte Abreise nach Barzin ist verschoben.

[Abgeordnetenhaus.] **Vor der Tagesordnung widerlegt der Abg. Lasker in 1½-stündiger Rede auf Grund des Berichts der königlichen Special-Untersuchungs-Commission Punkt für Punkt die gestrigen Ausführungen des Fürsten v. Putbus und weist die Unwahrheiten derselben nach. Redner glaubt, die Thatsachen seien klar genug, um zwischen dem Fürsten von Putbus und ihm zu entscheiden. Leider sei auch der frühere Handelsminister Graf zu Itzenplitz insofern gravirt, als er verpflichtet war, für die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen zu sorgen. Auf Beleidigungen und die Behauptung, daß er bei Speculationen betheiligt sei, habe er nicht nöthig einzugehen. Er überlasse darüber dem Lande das Urtheil.** (Lebhafter Beifall.) — **Die gestern verhandelten Eisenbahnvorlagen werden definitiv mit großer Majorität angenommen. Der Handelsminister erklärt, er wisse noch nicht, ob schon in nächster Session vor der Provinzialordnung das Gesetz wegen für Eisenbahnbauten zu bewilligenden Prämien vorgelegt wird; er bestreitet, daß er auf das ausschließliche Staatsbahnwesen lossteuere. Der Minister erklärt sich energisch gegen die vielen an ihn gesandten Deputationen, die doch wissen müßten, daß durch mündliche Rücksprache nichts erreichbar sei. Ihm wäre es am liebsten, wenn ein Verbot erlassen würde, welches ausspricht, daß die Minister Deputationen in Eisenbahnangelegenheiten nicht empfangen dürfen. Er empfiehlt die Vorlage, die zur Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse beitragen würde, in welchen die Krisis noch lange nicht überwunden sei.**

Angekommen 16. Mai, 8 Uhr Abends.

Versailles, 16. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Die Nationalversammlung lehnte die Forderung der Regierung, von den constitutionellen Gesetzen zuerst das Wahlgesetz in Berathung zu ziehen, mit 381 gegen 317 Stimmen ab. Die Minister zogen sich zur Berathung zurück. (Broglie hat officiös erklären lassen, daß er zurücktreten würde, wenn dem Wahlgesetze nicht die Priorität eingeräumt würde, ja selbst wenn er eine Majorität dafür erhielte, die nicht aus den Fractionen der Rechten zusammengesetzt wäre. Darum ist das Votum der Versammlung von großer Bedeutung, es ist ein ectatantes Mißtrauensvotum, das sich indirect auch gegen Mac Mahon richtet, und die Entscheidung der Regierung muß daher mit Spannung erwartet werden. Die Majorität gegen die Regierung scheint sich, wie wir nach dem Stimmenverhältniß vermuthen, aus der Linken, dem linken Centrum und der äußersten Rechten zusammenzusetzen. D. R.)

London, 16. Mai. Die „Times" bespricht die Aeußerung des Kaisers Alexander über Rußlands Friedenspolitik und meint, die erneute Friedens-Versicherung müsse für die Politik der continentalen Mächte von den segensreichsten Folgen sein. Rußland wolle ernstlich die Erhaltung des Friedens und scheine zu dem Ende mit den sogenannten neutralen Mächten sich vereinigen zu wollen, um die Aufforderung zu Separatallianceen seitens jeder zu Agressivplanen geneigten Macht zurückzuweisen. Für Deutschland und Frankreich würde es das erfreulichste Ereigniß sein, wenn die Ueberzeugung gewonnen würde, daß ein neuer Krieg auf Jahre hinaus unmöglich sei. Die „Times" hebt den ausschließlich defensiven Charakter der deutschen Kriegsvorbereitungen hervor. Die deutschen Staatsmänner und Strategen wollen wohl das Gewonnene behaupten und vertheidigen, aber nicht neue Eroberungen machen. Der beste den Franzosen zu leistende Dienst bestehe darin, den Franzosen die Ueberzeugung aufzudringen, daß Selbstbeherrschung und Ergebung Noth thue. In dieser Hinsicht werde die Aeußerung des russischen Kaisers von günstiger Wirkung sein.

Deutschland.

△* Berlin, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission wurde das Gesetz, welches die Regierung mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag im Herbst und der Landtag erst im Anfange nächsten Jahres berufen werden soll, zu den dauernden und mehreren speziell bezeichneten extraordinären Ausgaben bis 1. April 1875 ermächtigt, mit einer kleinen Aenderung einstimmig angenommen. Bei der Berathung erklärte der Vertreter der Staatsregierung, daß die Frage über die Verlegung des Etatsjahres für Preußen noch nicht entschieden sei. Die preußische Verwaltung halte es nicht für zweckmäßig, daß Preußen ein anderes Etatsjahr habe, als das Reich, da beide Verwaltungen auf dem finanziellen Gebiete vielfach mit einander in Verbindung ständen. Die Regierung hoffe, daß die Frage über den Beginn des Etatsjahres im Reich in der Herbstsession des Reichstages zum Austrag kommen werde. Bis jetzt scheinen die Bundesregierungen eine Verlegung von dem 1. Januar auf den 1. April nicht geneigt zu sein.

NLC. Der Commissionsbericht des Herrenhauses über das Expropriationsgesetz, erstattet von Herrn v. Kröcher, erwähnt zunächst der verschiedenen früheren Anläufe zur Regelung dieser Materie und bemerkt dann: „Wenn nun auch diese Vorlage, wie sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen ist, in mannichfacher Beziehung eine Umarbeitung des früher von dem Herrenhause angenommenen Entwurfes enthält und in einzelnen Punkten mit den Beschlüssen des Herrenhauses im Widerspruch steht, so beruht dieselbe doch im Großen und Ganzen auf denselben Grundsätzen. Unter diesen Umständen und, da das Bedürfniß zu einer gesetzlichen Regelung allgemein anerkannt wird, hat die Commission von einer nochmaligen generellen Berathung der Prinzipien, auf welchen der Gesetzentwurf beruht, Abstand nehmen und sich darauf beschränken zu können geglaubt, diejenigen Abänderungen, welche zu erheblichen Bedenken Veranlassung geben, einer Prüfung und Erörterung zu unterziehen. Denselben Gang empfiehlt die Commission für die Berathung im Plenum. Die von der Commission vorgeschlagenen Aenderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses sind nicht von prinzipieller Bedeutung. Sie beantragt zugleich folgende Resolution: „Die Staatsregierung um baldige Vorlage eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch welchen die Pflichten der Gemeinden und Adjacenten in Bezug auf die Anlegung neuer oder Regulirung vorhandener Ortsstraßen in entsprechender Weise geregelt werden."

* Zu der Angelegenheit des Grafen Arnim schreiben die „Deutschen Nachrichten", welche officiöse Mittheilungen erhalten sollen oder sich wenigstens officiös geriren: „Man weiß, daß der Botschafter zur Ausarbeitung eines Promemoria's veranlaßt worden ist, welches Erläuterungen über sein in bestimmten einzelnen Fällen beobachtetes Verhalten geben soll und dem man mit begreiflicher Spannung entgegensieht. Unter den der Aufklärung noch bedürfenden Punkten befindet sich insbesondere immer noch die Frage, von wem die Veröffentlichung der bekannten Depeschen in der Wiener „Presse" ausgegangen ist, nachdem Graf Arnim seinerseits in dem Schreiben an die „Sp. Ztg." den Verdacht dieser Urheberschaft in den entschiedensten Ausdrücken zurückgewiesen hat. Wir wollen kurz einen Vorgang erzählen, der vielleicht geeignet ist, etwas Licht auf die Sache zu werfen und dessen Einzelheiten wir in der Lage sind, auf das Genaueste zu verbürgen: Im Sommer 1873 meldete sich in Brüssel auf dem Redactionsbüreau eines dort erscheinenden großen deutschfreundlichen Blattes ein so eben aus Paris angekommener Herr, geborener Deutscher, und verlangte den Chef-Redacteur zu sprechen. Zu diesem geführt, stellte sich der Fremde als ein Bekannter des Grafen Arnim vor und fragte, ob die Redaction geneigt sei, eine Notiz in ihr Blatt aufzunehmen, des Inhalts, daß der deutsche Botschafter in Paris sich lebhaft von seinem Posten fortsehne, da die Behandlung, welche er in der Pariser Gesellschaft finde, ihm den Aufenthalt in der französischen Hauptstadt nahezu unerträglich mache. Dem Redacteur des Brüsseler Blattes erschien die Verbreitung einer solchen Nachricht aus verschiedenen Gründen gewagt und er verhehlte dem Fremden nicht, daß ihm abgesehen von anderen Bedenken, die Authenticität der Mittheilung doch zu wenig verbürgt erscheine. In diesem Augenblicke griff der Fremde in die Tasche und zog einen Brief heraus, der die eigenhändige Unterschrift des Grafen Arnim, sowie den Poststempel des deutschen Badeortes trug, in welchem der letztere sich zu jener Zeit aufhielt; der Inhalt des Briefes drückte das Ersuchen an den Empfänger aus, sich nach Brüssel zu begeben und die oben erwähnte Notiz in die Presse zu bringen. Diese Legitimation genügte dem Redacteur; die Nachricht fand die verlangte Aufnahme und machte von dem Brüsseler Blatte aus die Runde durch die ganze deutsche Presse. Auch damals folgte, wie man sich erinnert, ein officiöses Dementi, nach welchem es dem Botschafter nicht in den Sinn gekommen sein sollte, jemals den Wunsch nach Abberufung von dem Pariser Posten geäußert zu haben. Die Entstehungsgeschichte dieses Dementis, die uns ebenfalls bekannt ist, lassen wir hier aus persönlichen Rücksichten bei Seite, obwohl sie hochinteressante Blicke in das verborgene Netz der Machinationen gewährt; hinzufügen aber müssen wir, daß jener in Brüssel erschienene Vertraute des Grafen Arnim zu Anfang des vorigen Monats zufällig von einem Bekannten, der ihn in der belgischen Hauptstadt kennen gelernt, in Berlin gesehen wurde und diesem erzählte, daß er so eben aus Wien, wohin ihn eine Sendung geführt habe, zurückkehre und auf der Heimreise nach Paris begriffen sei." Wir müssen es natürlich dahingestellt sein lassen, ob dieser Angriff gegen den Grafen wirklich dem Blatte von hochstehender Seite zugegangen ist als ein Resultat neuerdings angestellter Recherchen, oder ob die ganze Nachricht erfunden ist, um für das sich offiziös gerirende Blatt Reclame zu machen.

— Aus Paris wird den „D. N." signalisirt, daß die Wiener „Presse" demnächst eine Reihe bisher nicht bekannter Documente über die Candidatur des Erbprinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron veröffentlichen wird.

Posen. Ueber die in Newyork lebenden Polen brachten die polnischen Zeitungen neuerdings folgende Mittheilungen: In Newyork hat sich im April d. J. eine polnische Schauspielergesellschaft

Zum Sängerfeste. III.

Direction.

Es ist gewiß für die Musikzustände einer Stadt ein besonderes und wohl seltenes Glück, wenn sie innerhalb ihrer Mauern eine Autorität besitzt, der sich alle Musikalischen, Männer und Frauen, Fachmusiker und Dilettanten, Sänger und Instrumentisten, gern und bereitwillig zugesellen, sobald es irgend einen größeren Zweck auf den verschiedenen Gebieten der Tonkunst zu erreichen gilt. In großen Städten ist oft die Menge der Dirigenten und der Directurienten (Dirigiren-wollenden) eine übergroße, und in kleinen fehlt es wohl an Capacitäten der Art fast gänzlich. Man verlangt von einem solchen Leiter Begeisterung für die Kunst, welche bekanntlich ansteckend wirkt, gründliche musikalische und genügende allgemeine, auch sociale Bildung, Repräsentationsgabe, insonderheit fertiges Clavierspiel und Fähigkeit zu anschließender Begleitung, Sicherheit im Tacte, Geschmack, Partiturenlesen 2c. Ja nicht wenige Sänger wollen auch, derselbe soll ihre oft mit den Leistungen in umgekehrtem Verhältnisse stehende Eitelkeit schonen, der höheren „Gemüthlichkeit", d. h. der Kneiperei mit Einschluß dazu gehöriger Schnurren und Zoten, sich bereitwillig hingeben, der Letzte auf dem Platze sein, zu allen Späßen mitwirken u. s. w. Daß Danzig nicht in der glücklichen Lage ist, unter seinen Musikern eine nach allen Seiten hin unangefochtene und unanfechtbare Autorität in dieser Beziehung zu besitzen, ist schon früher von andrer Seite her sattsam und nicht gerade mit Unrecht hervorgehoben worden. Aber es hieße doch zu viel gesagt und würde wohl schwerlich auswärts geglaubt werden, wenn man behaupten wollte, es fehle in Danzig ganz und gar an Leuten, welche geeignet sein könnten, größere Sängermassen, auch mit der nöthigen Orchesterbegleitung, erfolgreich zu leiten. Auch ist ja eine solche Behauptung längst factisch mehr als einmal widerlegt. Der Verfasser dieser Aufsätze, welche den Zweck haben, irrige Ansichten möglichst zu berichtigen und dem Feste nach allen Seiten hin bestes Gelingen zu sichern, muß schon um die Erlaubniß bitten, neben Andern auch von sich selbst in möglichst objectiver Weise zu reden. — Als Förster in Elbing die Idee eines preußischen Sängerfestes zuerst anregte, fand er hier in Danzig bei der 1842 gestifteten Liedertafel, damals dem einzigen hiesigen Männergesangvereine, sogleich freudigen Anklang, und bei dem Mitstifter und Dirigenten derselben, Dr. Brandstäter, die bereitwilligste Unterstützung. So kam 1847 in Elbing das erste Preußische Provinzial-Sängerfest zu Stande, welches, obwohl später in mancher Weise überboten, doch als Prototyp den Theilnehmern noch immer unvergeßlich ist. Die Leitung war so vertheilt, daß von den Dirigenten der drei abwechselnd festgebenden Städte Elbing, Danzig, Königsberg ein jeder an beiden Festtagen eine der drei Abtheilungen des Concertes in ihren Gesammtchören leiten sollte. So führten Förster aus Elbing, der bald nachher verstorbene Gervais aus Königsberg und Brandstäter aus Danzig abwechselnd den Tactirstab. Selbstverständlich leiteten sie auch die zwischen den Gesammtchören eingefügten Wettgesänge von den drei Städten; von anderen Orten wurden damals keine ausgeführt. Der Danziger Dirigent, obwohl ihm anfänglich bei vollständiger Heiserkeit von einigen Böswilligen und Aufgeregten eine vorübergehende Schwierigkeit bereitet wurde, hatte die Freude, damals und ebenso beim zweiten Feste in Elbing 1855, daß die von ihm geleiteten Gesänge, und namentlich die Wettgesänge des ersten Festes sehr reichen Beifall fanden. Nicht lange nach jenem ersten Feste bildete sich in Danzig neben der „Liedertafel" aus andern Elementen ein zweiter, dritter Männergesangverein u. s. w., und kürzlich hat sich zum diesmaligen Feste (verspätet) sogar schon ein elfter angemeldet. Es war wohl natürlich, daß auch Dirigenten der später entstandenen Vereine sich bei der Direction dieser Feste zu betheiligen wünschten, auch wohl dem Drange der Vereine entsprechend wünschen mußten. So leitete beim ersten Sängerfeste in Königsberg 1852 der verstorbene Musikdirector Granzin das auf Danzig fallende Drittel, und dann später der Musikdirector Frühling. Zuweilen wurde es auch, um Zwistigkeiten und Mißstimmungen zu vermeiden, für gut befunden, befähigte Männer neutraler Stellung statt der Vorsteher der Einzelvereine an die Spitze zu stellen. So vertrat in Königsberg der verstorbene Musikdirector Denecke die Danziger, und mit besonderem Erfolge beim letzten Danziger Sängerfeste der Theatercapellmeister Genée. Uebrigens wurde es bei diesen Festen allmälig Sitte, daß manche anderweitige Dirigenten bisweilen auch weit entfernte, zur Leitung ihrer eigenen Compositionen (Gesammtchöre oder auch Wettgesänge) an's Dirigentenpult berufen wurden, wie z. B. W. Tschirch, Edwin Schultz, Ed. Hermes u. a. Von den früher thätig gewesenen Danziger Dirigenten sind noch am Orte lebend Prof. Brandstäter als ältester, und Musikdirector Frühling, der seit vielen Jahren den „Sängerbund," nachher den „Sängerverein" geleitet und öfters in Einzel-Concerten die „Vereinigten Sänger" dem großen Publikum zu Gehör gebracht hat. Es ist mithin, zu geschweigen von anderweitigen Capacitäten, die nicht an der Spitze von Männergesang-Vereinen stehen, nicht solch ein völliger Mangel an geeigneten Dirigenten vorhanden, wie behauptet und gemeint worden ist, zumal auch der Gesanglehrer Joetze, welcher seit Jahren den drittältesten Männergesangverein „Sängerbund" leitet, wenigstens hier am Orte bereits mit Aufführungen an die Oeffentlichkeit getreten ist. Der vielleicht wohlgemeinte Rath, sich den vorzüglich tüchtigen Dirigenten von Elbing, Hrn. Schwalm, zugleich zum Dirigenten für Danzig zu wählen, erscheint folglich als überflüssig, und schon diese Idee, der man allerdings etwas Befremdendes und Verletzendes für das Selbstgefühl der Danziger nicht absprechen kann, hat bei den hiesigen Sängern außerordentlichen Widerspruch gefunden. Dagegen scheint man allgemein sich damit für befriedigt zu erklären, wenn von den elf hiesigen Vereinen die drei ältesten und wohl zugleich auch bedeutendsten („Liedertafel", „Sängerbund", „Sängerverein") ihre Dirigenten in einer oder der andern Nummer der Gesammtchöre am Directionspulte sehen. Der Dirigent der „Liedertafel" hatte freilich nach mehr als 25jähriger Leitung der Art (32jähriger der „Liedertafel") den berechtigten Wunsch, wegen zunehmender Jahre und der dabei unvermeidlichen Aufregung, der Aufgabe der Gesammtübungen und somit auch der Mitdirection fern bleiben zu dürfen, hat sich aber nach mehrfachen Aufforderungen im Schooße des Comités bereit erklärt, einen mäßigen Antheil daran mit zu übernehmen. Da aus der Provinz leicht sonst schon 6 Dirigenten zu erwarten sind, zu denen noch voraussichtlich von auswärts F. Möhring und Edwin Schultz hinzukommen; so kann ohnehin auf jeden einzelnen nur ein sehr mäßiger Antheil fallen. Um so merkwürdiger und nur auf gänzlicher Unkenntniß der obwaltenden Verhältnisse beruhend erscheint daher die Frage: Wer denn eigentlich „der Dirigent" sein werde, die Zeiten, wo jede der drei festgebenden Städte in der oben angegebenen Weise nur einen Dirigenten stellte, sind eben schon sehr lange vorüber, und wir meinen auch nicht, daß dieses dem Ganzen zum Schaden gereicht hat. Das Festcomité hatte wohlweislich in Berücksichtigung der allgemeinen und localen Verhältnisse die Dirigentenfrage vorläufig für eine offne erklärt, es wird aber gewiß dem ausgesprochenen Wunsche der hiesigen Sänger nicht entgegentreten, daß nämlich die Leiter jener drei ältesten Vereine bei der musikalischen Gesammtleitung sich betheiligen*). Weit schwieriger übrigens als die schließliche Leitung beim Feste ist die Einübung der 18 großen Gesangsstücke, unter welchen einige nichts weniger als leicht zu nennen sind und wohl nur von den geübteren Vereinen genügend bewältigt werden können. Aber auch die kleineren Nummern, zumal wenn ihr Vortrag in Hinsicht auf Rhythmus, dynamische Zeichen, Textaussprache und Gefühlsausdruck zur richtigen Geltung gelangen soll, bedürfen eines sehr sorgfältigen Studiums in den Einzelvereinen. Obenein darf nicht vergessen werden, daß die 400 Sänger von Danzig, als die bei weitem zahlreichsten von allen theilnehmenden Orten, diesmal die ebenso ehrenvolle wie schwierige Aufgabe haben, den Kern und festen Stamm der großen Sängergemeinschaft zu bilden, woran sich viele aus kleinen Orten anlehnen mögen. Daher ist es gewiß ganz unzulässig, daß hiesige Sänger an dem Feste activen Theil nehmen, welche die nöthigen (bereits begonnenen Proben nicht regelmäßig mitgemacht, die Schwierigkeiten genau kennen gelernt und mit den Andern überwunden haben. Es dürfte daher wohl nöthig sein, die hiesigen Dirigenten zu verpflichten, daß sie über den Besuch der Proben möglichst genaue Controle führen und die Lässigen, die „nachher schon mitsingen werden", welches oft gerade die eitelsten, störendsten und ungefügigsten von allen sind, bei Zeiten auf den Verlust ihres vermeintlichen Anrechtes hinweisen. Denn es giebt kein Gelingen eines großen, schönen Ganzen ohne eifrige Bemühung jedes Einzelnen, namentlich in der Musik, wo der augenblickliche Fehler eines einzigen Sängers dem besten Streben aller übrigen den Erfolg beeinträchtigen kann. Br.

*) Ein Berichterstatter d. Ztg. hat also sehr mit Unrecht behauptet, das Comité habe sich anfänglich vis-à-vis du rien befunden. Abgesehen davon, daß der französische Ausdruck falsch ist und heißen soll vis-à-vis de rien (vom philosophischen Begriffe le rien ist ja hier nicht die Rede), und daß die Phrase sich eigentlich auf das schließliche Zurückgehen, nicht aber auf das anfängliche Fehlen bezieht, ist auch der Inhalt unrichtig; ebenso unrichtig die zweite Behauptung, das Comité habe sich später unvermuthet in einem embarras de richesse gesehen. Die wahre Sachlage ist die oben angegebene.

gebildet, welche aus 17 Mitgliedern, darunter 6 Damen, besteht, und dort Aufführungen veranstaltet. Auch haben die dortigen Polen bereits eine in polnischer Sprache erscheinende Zeitschrift. Ebenso findet von Zeit zu Zeit in einer der dortigen katholischen Kirchen Gottesdienst in polnischer Sprache statt. Auch in Chicago lebt eine größere Anzahl von Polen, unter ihnen ein Notar und ein Arzt, so wie ein weiblicher Augenarzt. Unter den öffentlichen Localen giebt es dort einen „polnisch-kassubischen" Salon.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Gestern kam die Sache der „Correspondance catholique et royaliste" und des „Messager du Nord", die beschuldigt waren, das Septennium angegriffen zu haben, vor das Schwurgericht in Douai. Obgleich die Staatsbehörde auf Bestrafung drang, erfolgte Freisprechung. Für die Regierung ist dieser Ausgang besonders im jetzigen Augenblick unangenehm. — Es ist nicht begründet, daß Nigra Betreffs des Piccon'schen Vorfalles Erklärungen abgegeben habe. Italien betrachtet die Angelegenheit einfach als eine, die nur Frankreich angeht.

Spanien.

— Wie der „Presse" aus Madrid gemeldet wird, haben in Valencia Pöbelexcesse gegen das dortige österreichische Consulat stattgefunden. Auf die österreichischerseits mit großer Energie verlangte Genugthuung erschien ein Adjutant des Generalcapitäns im Consulatsgebäude, drückte dem Vice-Consul, sowie dem Commandeur und den Offizieren des österreichischen Kriegsschiffes „Frundsberg" das Bedauern seiner Regierung aus und versprach die Bestrafung der Schuldigen nach der Strenge des Gesetzes.

Italien.

— Die „Gazzetta d'Italia" meldet, in den clerikalen Kreisen Roms sei die Rede von einer sehr heftigen, gegen den Fürsten Bismarck und Deutschland gerichteten Encyclica, welche im Consistorium am Montag habe verlesen werden sollen und bald veröffentlicht werden würde. Ob dieselbe gerade so gedruckt werden wird, wie sie verlesen, sei nicht wahrscheinlich, da, wie die clericale „Gazette de Florence" selber gesteht, die Schriftstücke des Papstes das Imprimatur erst erlangen können, wenn sie eigens für die Oeffentlichkeit zugestutzt worden sind. Die Worte Sr. Heiligkeit lauten auf dem Papier des „Osservatore Romano" stets anders als im Munde des hohen Redners.

England.

London, 13. Mai. Aus Zanzibar kommt eben die Nachricht, daß das Kriegsschiff Daphne in der Nähe des Vorgebirges St. Andreas am 13. März ein Sclavenschiff mit 230 gefangenen Negern aufgebracht hat. Der Berichterstatter setzt hinzu: „Wie es heißt, wurden auf dem Schiffe Papiere gefunden, welche klar beweisen, daß die Sclaven nach Nos Beh bestimmt waren, wo sie unter der euphemistischen Bezeichnung „engagés" von den französischen Zuckerrohrpflanzern jener „fast letzten französischen Annexion" verwandt werden und nicht nur den Sinn, sondern auch die Schönheit des Wahlspruchs „Liberté, Egalité, Fraternité" kennen lernen können!"

Danzig, 17. Mai.

* Die Berlin-Stettiner Bahn läßt am 21. d. Morgens 5 Uhr einen Extrazug ab nach Berlin; Ankunft in Berlin um 7¼ Uhr Abends. Die betreffenden Placate sind bereits am Bahnhofe Hohe Thor angehängt. — Jeden Sonntag und Feiertag, bei starkem Andrange auch an Wochentagen, folgt fernerhin ¼ Stunde nach dem Zuge um 2½ Uhr Nachmittags ein Extrazug nach Zoppot; ebenso von Zoppot unmittelbar nach 8 Uhr Abends.

* Den Ultramontanen, welche ihre Demonstrationen in Pelplin ungestört fortsetzen wollen, ist der einzige dortige Verwaltungsbeamte, Amtsvorsteher Gerdey, sehr im Wege. In der clerikalen Presse wird auf ihn losgezogen, ja die Mitglieder der Dirschauer Deputation, von denen eines nach dem Zeugniß der „Germania" die Faust ballte und zum Schlage gegen ihn ausholte, wollen, wie dem hiesigen ultramontanen Blatte berichtet wird, sich gegen ihn beschwerdeführend an seine vorgesetzte Behörde wenden, „da — so heißt es weiter — der Herr Amtsvorsteher sich ihnen mehrere Male hindernd in den Weg gestellt, im Namen des Gesetzes die Versammlung aufzulösen, und so die ganze Deputation in ihrem Vorhaben zu verhindern suchte." Der Pelpliner Correspondent des Blattes will selbst „von zuverlässiger Seite" erfahren haben, daß der am Dienstag in Pelplin anwesende Herr Regierungs-Präsident v. Diest das Verfahren des ꝛc. Gerdey nicht als correct erachtet habe. Diese Mittheilung wird wohl durch die andere desselben Berichterstatters rectificirt, daß am Tage nach der Anwesenheit des Herrn Regierungs-Präsidenten zu dem einen bisher in Pelplin stationirten Gendarm noch deren neun auf unbestimmte Zeit nach dem Orte commandirt und dort einquartirt sind.

— Die für den 1. Januar 1875 bevorstehende Einführung der Reichs-Markwährung kann als gesichert angesehen werden. Es wird diese Einführung von tiefgreifendem Einflusse auf die Handels- und Geschäftsverhältnisse sein, da die kaufmännischen Handelsbücher alsdann nur in Mark und Pfennigen statt der üblichen Thaler, Groschen, Pfennige geführt werden dürfen.

Pelplin, 14. Mai. Der frühere Director des hiesigen Priesterseminars Dr. Martens, welcher dem Bischof die Gefügigkeit gegen die Maigesetze empfahl und der deshalb in Ungnade fiel, auch sich veranlaßt sah, seine Stelle am Priesterseminar aufzugeben, hat sich beim Oberpräsidenten um die durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigte katholische Pfarrstelle in Oliva bei Danzig beworben, und, wie wir soeben hören, dieselbe erhalten. Diese Angelegenheit kann möglicherweise einen interessanten Verlauf nehmen, da der Bischof nicht die Absicht haben soll, dem Dr. Martens die „canonische Institution" zu ertheilen. Sollte nun Dr. Martens sein neues Amt unter dem Schutze der weltlichen Behörden antreten, so würde wahrscheinlich von Pelplin aus die feierliche Excommunication desselben erfolgen, und es käme dann weiter darauf an, wie die Gemeinde zu Oliva sich dazu verhalten würde. (G.)

* Den Appellationsgerichts-Räthen Maurach in Insterburg und Hirschfeld in Bromberg und den Appellationsgerichts-Räthen Schwarck und Noelle in Marienwerder ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden.

△ Osterode, 15. Mai. Die am 21. d. M. hierselbst stattfindende Seitens der landwirthschaftlichen Vereine Deutsch-Eylau, Gilgenburg, Locken, Löbau, Neidenburg, Saalfeld und Osterode veranstaltete landwirthschaftliche Ausstellung verbunden mit Prämiirung, Verloosung und Pferderennen, setzt Tausende von Händen in Bewegung, um die zu erwartenden Gäste würdig empfangen und unterbringen zu können. Auf dem großen Ausstellungsplatze neben dem Seminar wird bereits seit mehreren Wochen fleißig gebaut, auf den Wochenmärkten ist bereits in früher Morgenstunde Alles ausverkauft und doch steht zu befürchten, daß bei einigermaßen günstigem Wetter der Fremdenzufluß all' unsere Vorbereitungen bei Weitem überflügeln wird. Das Fest wird bereits am 20. Mai Abends 8 Uhr durch ein großes Concert im Baumgarth'schen Etablissement, ausgeführt von der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. No. 61, welche demnächst am Festtage auf dem Ausstellungsplatz concertiren wird, eingeleitet. Zur bequemeren Beförderung der zu erwartenden Gäste werden Seitens der Direction der Ostbahn nachstehende Extrazüge abgelassen werden: 1) von Thorn 7,33 Vorm. (Briesen 8,36, Bischofswerder 9,44, Dt.-Eylau 10,11), in Osterode 11 Uhr Vormittags; 2) von Korschen 6,31 Vormittags (Rothfließ 7,49, Wartenburg 8,13, Allenstein 8,39), in Osterode 9,39 Vormittags; 3) von Osterode 7,32 Abends, (Allenstein 8,34, Wartenburg 9,2, Rothfließ 9,28), in Korschen 10,35 Abends; 4) von Osterode 7,49 Abends, (Dt.-Eylau 8,37, Bischofswerder 9,3, Briesen 10,8), in Thorn 11,14 Abends.

* Der literarische Nachlaß des früheren Ministers und Oberpräsidenten der Provinz Preußen, v. Schön, des vertrauten Freundes der Minister Stein und Hardenberg, soll demnächst veröffentlicht werden. Derselbe wird voraussichtlich für die Geschichte unserer Provinz von großer Bedeutung sein, namentlich dürfte dadurch auf die Vorgänge bei dem Abschlusse des Tilsiter Friedens ein durchaus neues Licht geworfen werden.

— Ein neuer Fall der Befolgung der Maigesetze Seitens der katholischen Geistlichkeit wird aus Löbau gemeldet. Das dortige „Kreisblatt" theilt nämlich in seinem amtlichen Theile mit, daß mit Genehmigung des Oberpräsidenten dem Vicar Januszewski die provisorische Verwaltung der katholischen Pfarrstelle in Tilitz übertragen worden sei. Zwar ist nicht gesagt, von wem der Pfarradministrator dem Oberpräsidenten präsentirt worden sei, doch kann dies von keinem andern, als seinem geistlichen Oberen geschehen sein. Der Rückzug beginnt langsam, aber sicher — und, wie es scheint, soll er zuerst in denjenigen Diözesen bewerkstelligt werden, deren Leiter sich von Anfang an — in ihrer Praxis wenigstens — nicht in den schroffen Gegensatz zu den Maigesetzen gestellt haben, wie die Erzbischöfe von Posen und Köln. (N. W. M.)

* Im südlichen Theile Ermlands lebt noch eine Anzahl polnisch sprechender Katholiken. Da dieselben sehr stark dem Einflusse des Deutschthums unterliegen, so ist es das Bestreben einiger dort erst in jüngster Zeit aufgetauchten Polen, für Erweckung des polnischen Nationalbewußtseins unter ihren Landsleuten Sorge zu tragen. In einer Correspondenz des „Kuryer Poznanski" von dort wird der Wunsch ausgesprochen, man möge in ähnlicher Weise, wie der Dr. v. Chlapowski von Posen nach Oberschlesien gegangen sei, um dort im nationalen Sinne zu wirken, auch nach dem Ermlande einen höher gebildeten Mann und einige Gewerbtreibende senden, deren Aufgabe es sein solle, das dort mehr und mehr verschwindende Polenthum zu neuem Leben zu erwecken.

* Die viel besprochene Wahl der Abgg. Minister Delbrück und Gutsbesitzer Kette-Jassen in dem Landtagswahlkreise Stolp-Lauenburg-Bütow ist nun von der 7. Abtheilung des Abgeordnetenhauses geprüft worden. Die Abtheilung beantragt, die Wahl für giltig zu erklären, aber die Staatsregierung aufzufordern, dem Regierungspräsidenten v. Kamptz ihre Mißbilligung wegen der von ihm verschuldeten Wahlbeeinflussung auszusprechen.

Vermischtes.

— Zum Pfingstfest ist nach Berlin ein zweiter allgemeiner deutscher Schuhmachermeister-Congreß zusammenberufen worden, der mit einer Ausstellung von Schuhwaaren und Verbrauchsartikeln aller Art, sowie auch Hilfsmaschinen ꝛc. verbunden sein soll.

* Von der Deutschen Warte (Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchh.) sind so eben das 2. Januar- und das 1. Februarheft erschienen und enthalten: Shakespearomanie von Rullmann. Aus dem innern Leben der Armen von Capitano. Die Ministerien der europäischen Staaten 1873 III. u. IV. von Schmeidler. Die Fortschritte der Technik auf der Ausstellung in Wien von Grothe. Ein französischer Langlebigkeits-Apostel von Peterssen. — J. St. Mill von Bartling. Militärische Revue von Alb. Schmidt. Montaigne und die Pädagoik von Wittstock. — Bücherschau. Todtenschau.

* Das letzte Werk Kaulbach's, auf welches der Münchener Brief in No. 8508 dieser Zeitung hinwies, „Der deutsche Michel, die französische Tyrannei und den Jesuitismus niederwerfend", mit der Widmung des Meisters an „das tapfere deutsche Volk", erscheint jetzt als photographisches Kunstblatt in dem Hanfstängel'schen Verlag in München. Der deutsche Michel, der als Erzengel Michael in energischer Haltung über die zu Boden liegenden Feinde daherstürmt, reiht sich den besten Gestalten an, welche der Griffel des Meisters geschaffen hat. Die jugendliche Mannesgestalt ist mit ebenso kräftigem Realismus wie mit genialem Schwunge gezeichnet. — Das Blatt, das uns im Cabinetsformat vorliegt, erscheint im Facsimileformat (à 12 Thlr.) und im Imperialformat (à 6 Thlr.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 14. Mai. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 54—60 Sgr. und englisches 43—46 Sgr. pr. 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 5/6 bis 1 11/12 Thlr., Walzeisen 4—4 1/6 Thlr. und Kesselbleche 5½—6 5/6 Thlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten engl. und australisches Kupfer 29—30 Thlr. pr. 50 Kilogramm, einzeln theurer. — Zinn: Banca- 36¼—36½ Thlr. und prima Lammzinn 34½—34¾ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Schlesischer Hütten-Zink gute und beste Marken 7 1/6—7½ Thlr. pr. 50 Kilogr. einzeln besser. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7 1/6 bis 7½ Thlr. pr. 50 Kilogr., spanisches Rein u. Co. 8¼—8½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Kohlen und Coaks still, englische Nußkohlen nach Qualität bis 26 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks ebenfalls nach Qualität 17—25 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Mai. Angekommen Abends 6½ Uhr.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	105 6/8	105 7/8
Mai	88	88	Pr. Staatsschlds.	93	92 6/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb	85 3/8	85 3/8
gelb. Mai	89 4/8	89 3/8	do. 4% do.	97 6/8	97 5/8
do. Sept.-Oct.	80 5/8	80 2/8	do. 4½% do.	101 7/8	101 6/8
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	62	62
Mai	57	56 5/8	Lombardenfex. Cp.	84 2/8	85
Juli-August	56 4/8	55 6/8	Franzosen	190 6/8	191 6/8
Sptbr.-Octb.	56	55 3/8	Rumänier	44 7/8	44 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 1/8	—
Mai			Oester. Creditanst.	131 2/8	132
pr. 200 ℔.	9 2/24	9 2/24	Türken (5%)	46 7/8	46 7/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 11/12	19 2/3	Oest. Silberrente	66 7/8	66 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 6/8	92 6/8
Mai-Juni	23 19	23 16	Oester. Banknoten	90 3/8	90 2/8
Sptbr.-Oct.	22 19	22 20	Wechselcrs. Lond.	6.22	—

Ital. Rente 64 5/8.

Meteorologische Depesche vom 16. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,2	+ 0,6	N	—	bedeckt.
Helsingfors	334,3	+ 2,5	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	335,4	+ 1,2	N	schwach	bewölkt.
Stockholm	338,1	+ 3,0	N	mäßig	wenig bewölkt.
Moskau .	327,1	+ 6,2	SW	stark	bewölkt.
Memel .	336,2	+ 1,6	NO	mäßig	tr., Schneeflock.
Flensburg	338,2	+ 4,5	N	schwach	heiter.
Königsberg	335,5	+ 2,4	NW	schwach	wolkig.
Danzig .	336,2	+ 3,4	N	frisch	bewölkt.
Putbus .	336,8	+ 3,8	W	schwach	bew., g. Reg.
Stettin .	336,0	+ 1,8	N	mäßig	htr., N. Schnee.
Helder .	340,9	+ 6,6	NNW	mäßig	—
Berlin . .	337,4	+ 2,6	N	schwach	htr., gst. Grpln.
Brüssel .	340,3	+ 8,2	ONO	schwach	schön, Regen.
Köln . . .	338,2	+ 3,1	NW	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	335,2	+ 2,8	NW	schwach	völlig htr., g. R.
Trier . .	334,7	+ 4,0	NW	schwach	bew., gest. stürm.
Paris . .	341,5	+ 5,7	N	schwach	—

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze des Besitzers Heinrich Schröder zu Borgfeld befindliche, in Borgfeld belegene, im Hypothekenbuche unter No. 34 noch auf den Namen der Wittwe Caroline Schröder, geb. Bluhm, verzeichnete Grundstück soll

am 11. Juli 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Juli 1874,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 82 Are 50 □ Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 12 16/100 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 6. Mai 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2505
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer Johann Carl Schulz und dessen Ehefrau Marie Magdalene, geb. Monschelewski gehörigen, in Scharfenort, Guteherberge und Lepitz belegenen, im Hypothekenbuche von Scharfenort unter No. 3, No. 7, No. 20, von Guteherberge unter No. 22 und von Lepitz unter No. 1 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juni 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juni 1874,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke in Scharfenort 2 Hektare 9 Are 70 □-Meter, in Guteherberge und Lepitz 7 Hektare 18 Are 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke in Scharfenort zur Grundsteuer veranlagt worden, 34 38/100 Thlr., der der Grundstücke in Guteherberge und Lepitz 79 17/100 Thlr., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke in Scharfenort zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Thlr., der der Grundstücke in Guteherberge und Lepitz 35 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. März 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (9856

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kürschnermeisters und Pelzhändlers A. Wendler zu Lauenburg-Pomm., haben nachträglich:

1) der Kaufmann L. G. Golde zu Stolp eine Waarenforderung von 6 Thlr. 25 Sgr.,
2) der Kaufmann Hermann Neitzke zu Lauenburg eine Wechselforderung von 300 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. Kosten

angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

3. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im hiesigen Gerichtshause anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Lauenburg-Pomm., den 13. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2598
Der Commissar des Concurses.
Köhler.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermeister Julius Sieg gehörige, in Schöneck belegene, im Hypothekenbuche von Schöneck unter No. 255 verzeichnete Grundstück soll

am 11. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß des Grundstücks 12 Ar 20 □-Meter; zur Grund- und Gebäudesteuer ist dasselbe nicht veranlagt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 30. März 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (9664

Antwort auf die gegen die

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gerichteten Angriffe Seitens des Herrn Müller, Director der Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Da dem Director der Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn Müller, die bereits angeführten Thatsachen als Indicien für die durch die Coalition beschlossenen **bedeutenden** Prämien-Erhöhungen noch nicht zu genügen scheinen, so sei als ferneres Indicium bemerkt, daß bei Unterzeichnetem tagtäglich Versicherungs-Anträge von Landwirthen einlaufen, welche bisher bei einer Actien-Gesellschaft versichert hatten, jetzt aber infolge **der exorbitanten Prämien-Erhöhungen** zur Norddeutschen übertreten wollen. Aus demselben Grunde haben auch mehrere Agenten der Actien-Gesellschaften sich um eine Agentur der Norddeutschen beworben.

Die Ausdauer der Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in ihren Angriffen gegen die Norddeutsche ist in der That zu bewundern; — sie zeichnet sich dadurch vor allen Concurrentinnen rühmlich aus, verfehlt aber, wie bisher, so auch in diesem Jahre vollständig ihren Zweck.

Wie wenig Mühe es auch kostete, eine von Herrn Müller etwa noch weiter zu führen beabsichtigte Correspondenz fortzusetzen und seine ungerechtfertigten Angriffe zu bekämpfen, so muß ich gleichwohl schon heute meinen Verzicht darauf erklären, da mir einmal die Zeit dazu fehlt und ich außerdem nicht so glücklich bin, wie Herr Müller, derartig kostspielige Correspondenzen

für Rechnung der Actionaire

führen zu können.

Samuel Mendelsohn,
General-Agent der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

2620)

Kornwindmühle.

Die in Platenhof hart an der Tiege belegene, früher Cornelsen'sche **Kornwindmühle** soll **meistbietend zum Abbruch** verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, d. 21. Mai cr.,
Morgens 11 Uhr,

im Radke'schen Gasthause hierselbst anberaumt.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und werden auch im Termine bekannt gemacht.

Tiegenhof, den 12. Mai 1874.

Die Chaussee-Bau-Commission.
Im Auftrage
Heinr. Stobbe. (2322

Maison de santé Schöneberg · Berlin.

Die **maison de santé** besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten "**getrennte** Heilanstalten
a) für **körperlich** Kranke,
b) für **Nerven**-Kranke,
c) für **Gemüths**-Kranke."

Pneumatische Cabinet-Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medicinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren.

Dirigirender Arzt: Sanitätsrath **Dr. Levinstein.** — Meldungen zur Aufnahme nimmt an

Das Bureau der Maison de santé

Gefälligst aufmerksam lesen!

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lux^bg & Leipzig** franco das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig in jeder guten Buchhandlung.

Nation. Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für

40 Thaler.

C. Messing,
Berlin, Französische Straße 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Bremer

Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. n. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1	Hauptgewinn, Werth	30,000,
1	do.	15,000,
1	do.	10,000,
1	do.	6,000,
1	do.	5,000,
1	do.	4,000,
2	do.	à 3,000,
5	do.	à 2,000,
40	do.	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

21 Stück für 20 Thlr., Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer**, Langgasse 55.

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung **20. Mai 1874. 2250 Gewinne.** Hauptgewinne: 7 complete feine **Equipagen**, als **erster:** ein hochleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar **Wagenpferde** und **32 Reitpferde.** Loose à 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben in d. Exp. d. Ztg., bei d. Herren Th. Bertling, A. Fröse und H. Matthiessen in Danzig.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Auction mit Reis.

Montag, den 18. Mai 1874, Vorm. 10 Uhr,

im Königl. Seepackhofe mit

7 Ballen Reis,

von Seewasser beschädigt, ex „Astrea", Capt. Mulder.

2581) **Mellien. Ehrlich.**

Saison v. 20. Mai bis October.

Bad Charlottenbrunn i. Schles.

1 Meile von Stat. Altwasser.

Klimat. Gebirgs-Kurort für Brust- und Herzkranke, für Nerven- und an Blutmangel-Leidende.

Ziegenmolken-, Milch- und Kräuterkuren, Mineral- und Wasserbäder.

Frequenz: 1600. Aerzte: die Herren Sanitätsrath Dr. **Neisser**, Dr. **Mausolff**, Dr. **Bujakowsky.**

Die Badeverwaltung.
F. Engels. (2474

Um mein bedeutendes Lager in feinen Lederwaaren zu räumen, verkaufe ich sämmtliche **Damentaschen, Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Geldtaschen** zu ganz herabgesetzten Preisen.

Zum Feste und Einsegnungen

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in **Gesangbüchern**, von den einfachsten zu 20 Sgr. bis zu den elegantesten Leder- und Sammeteinbänden, sowie **Communion- und passende Gebetbücher**, auch Neuheiten in **Poesie- und Photographie-Albums und Necessaires**, die sich besonders zu Einsegnungsgeschenken eignen dürften, zu billigsten festen Preisen.

J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3 (nahe der Post).

Vermögens-Uebersicht der Provinzial-Hilfskasse für Preußen ultimo 1873.

Activa.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
a. Hilfskassenmäßige Darlehns-Forderungen						
1) gegen Schuldverschreibungen von Gemeinden und Corporationen in Staatsschuldscheinen 58,200 Thlr., vom Staate à 93 % angenommen; ultimo 1872 Werth 88 %, ultimo 1873 Werth 91½ %	53,253	—	—			
baar	287,175	14	1			
in Provinzial-Hilfskassen-Obligationen zum Nominalwerth . . . 498,792,23 Thlr.,						
2) gegen Schuldverschreibungen von Grund- und Fabrikbesitzern und hypothekarische Sicherheit in Prov.-Hilfskassen-Obligationen . . . 94,207,77 Thlr.,						
Summa	593,000	—	—			
baar	88,820	7	—			
3) gegen Schuldverschreibung eines Gewerbetreibenden und 2 Bürgschafter	100	—	—			
Summa				1,022,348	21	1
4) extraordinärer Vorschuß an eine Gemeinde zur Deckung rückständiger Renten				2205	—	—
b. in eigenen Grundstücken, und zwar: Tuchfabrik und Mühle Darkehmen nebst Vorräthen				207,532	20	11
c. Hypothekarisch versicherte Kaufgelderrest-Forderungen				24,000	—	—
d. Baar gegen Unterpfand verzinslich angelegte disponible Bestände				80,000	—	—
e. Utensilien-Conto				929	19	1
f. Rückständig gebliebene Fälligkeiten				6,971	19	—
g. Effecten-Bestände				254,847	22	6
h. Guthaben an die Inhaber gekündigter, noch nicht zur Einlösung präsentirter Obligationen für eingelöste nach dem Kündigungstermin fällige Coupons, welche vom Kapital in Abzug zu bringen sind				30	18	9
i. Baarbestand				9,426	16	10
Summa activa				1,608,292	18	2
Passiva.						
a. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen-Versur	624,275	—	—			
b. Schuldforderungen von Instituten- und Gemeinde-Kassen	368,834	17	3			
c. Baare Cautionen	5,350	—	—			
d. Guthaben der Inhaber nicht gekündigter Obligationen für noch nicht präsentirte fällige Coupons	13,248	3	9			
e. Kleinere Zinsen-Ausgabe-Reste	77	20	5			
Summa	1,011,785	11	5			
Dazu **f. Fundations-Kapital** nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 27. September 1872 344,800 Thlr. 3½ %ige Staatsschuldscheine vom Staate à 93 % übernommen 320,664 Thlr. — Sgr. — Pf. baar . . . 86,167 „ 3 „ 1 „						
Summa	406,831	3	1			
NB. **Für die emittirten Obligationen mit verhaftet.**						
g. Reserve-Fonds	189,676	3	8			
Balancirt				1,608,292	18	2

Königsberg, den 29. April 1874.

Die Direction der Provinzial-Hilfskasse für Preußen.
Richter. Volz. Hartung. Marcinowski. (2893

Für Restaurationen u. Gartenetablissements

führen sämmtliche erforderlichen Artikel und können durch erhaltene Zusendungen **weiße Porzellane, Glaswaaren und feine Gläser** schnell ausführen.

Sämmtliche gangbare Sorten grüner Flaschen, Einschleifen, Aufschleifen von Namenzügen &c. auf Glas führen selber aus.

Hiefür empfiehlt sich bei soliden Preisen die Porzellan- und Glashandlung

Wilh^m. Sanio Nachflg.,
Holzmarkt No. 25/26.

P. S. Wohl durch Unwissenheit sind Mittheilungen in's Publikum gebracht, daß wir diese Artikel weniger führen werden.

Wir begegnen hiemit dieser Annahme mit dem Bemerken, daß wir dieser Specialität ebenso eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. (2526

Bekanntmachung.

Extra-Vergnügungs-Züge nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten, den 22. Mai d. J., werden drei Extrazüge, und zwar von **Danzig, Thorn** und **Königsberg** nach **Berlin** mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse nach dem am Schluß angegebenen Fahrplan abgelassen werden.

Der von **Danzig** abgehende Extrazug No. 1 nimmt die Passagiere von sämmtlichen Stationen auf, auf welchen er nach dem Fahrplan geht.

Der von **Thorn** abgehende Extrazug No. 2 nimmt die Passagiere von den Stationen der Strecke **Thorn-Bromberg-Schneidemühl-Landsberg** auf, auf welchen er nach dem Fahrplan hält.

Der von **Königsberg** abgehende Extrazug No. 3 nimmt die Passagiere von den Stationen der Strecke **Königsberg-Dirschau** auf. Außerdem nehmen dee zweite und dritte Extrazug — soweit Platz vorhanden ist — auch auf den übrigen Stationen, auf welchen sie nach dem Fahrplan halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach Berlin.

Die Billets sind zugleich für die **Rücktour** giltig. Der Preis derselben ist um die Hälfte ermäßigt, indem nur der Satz der einfachen Tour nach **Berlin** zur Erhebung kommt.

Die Rückkehr von Berlin kann vom 23. Mai ab bis einschließlich den 8. Juni cr. mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (excl. der Courierzüge und der Schnellzüge), welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch die Abstempelung bezeichneten Zug giltig. Eine **Unterbrechung der Fahrt** auf einer Zwischenstation behufs Fortsetzung derselben mit einem ändern Zuge auf Grund des Extrazug-Billets ist **weder auf der Hin- noch auf der Rücktour** gestattet.

Freigewicht für Güter wird nicht gewährt.

Die Reisenden des von Danzig und Thorn abgehenden Extrazuges können Bestellungen auf Couverts zur table d'hôte auf Bahnhof Kreuz zum Preise von 12½ Sgr. den dienstthuenden Schaffern auf den Stationen Bromberg und Schneidemühl zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgeben.

Billets zu den Extrazügen werden am 21. und 22. Mai d. J. auf den Stationen Thorn, Bromberg, Danzig und Königsberg auch schon am 20. Mai cr. verkauft.

Extrazug No. I.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Danzig (lege Thor)	5	25	Morgens.
" "	Dirschau	6	35	"
" "	Conitz	9	37	Vormittags.
" "	Schneidemühl	12	15	Mittags.
Ankunft in	Kreuz	1	40	Nachmittags.
Abfahrt von	Kreuz	2	7	"
Ankunft in	Berlin	7	20	"

Extrazug No. II.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Thorn	8	40	Vormittags.
" "	Bromberg	10	30	"
" "	Schneidemühl	12	52	Mittags.
Ankunft in	Kreuz	2	10	Nachmittags.
Abfahrt von	Kreuz	2	35	"
" "	Landsberg	4	17	"
Ankunft in	Berlin	8	—	Abends.

Extrazug No. III.

		Uhr	Min.	
Abfahrt von	Königsberg	6	5	Nachmittags.
" "	Braunsberg	7	54	Abends.
" "	Elbing	9	27	"
" "	Dirschau	11	11	"
" "	Landsberg	8	7	Morgens.
Ankunft in	Berlin	12	10	Mittags.

Der vollständige Fahrplan wird auf allen Stationen der Ostbahn zur Einsicht ausgehängt.

Bromberg, den 7. Mai 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Hohenzollern*	19. Mai	nach Newyork		**Mosel**	6. Juni	nach Newyork
Leipzig	20. Mai	" Baltimore		**Amerika***	9. Juni	" Newyork
Oder	23. Mai	" Newyork		**Baltimore**	10. Juni	" Baltimore
Donau*	26. Mai	" Newyork		**Deutschland**	13. Juni	" Newyork
Ohio	27. Mai	" Baltimore		**Hermann***	16. Juni	" Newyork
Neckar	30. Mai	" Newyork		**Minister Roon**	17. Juni	" Baltimore
Graf Bismarck*	2. Juni	" Newyork		**Rhein**	20. Juni	" Newyork
Nürnberg	3. Juni	" Baltimore				

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer**, Agent, 3. Damm 10. (9978

Die Haupt-Agentur
der
Preussischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt

besten Portland-Cement

ab Lager in Danzig und ab Fabrik

Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21.

Auction
zu
Alt Janischau
bei **Pelplin (Westpreußen)**
am Sonnabend, den 27. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
über die besten hiesigen **South-down-Vollblut- u. Oxforddown-Vollbl.-Heerden.** Programme werden vom 15. Juni an auf Wunsch zugesandt. (2590

Wächter.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Insterburg beabsichtigt am 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr, eine Rindvieh-Auction am Gasthause zu Pangerwitz zu veranstalten, wozu Anmeldungen von Vieh an den mitunterzeichneten Stadtrath **Malkwitz,** Insterburg, erbeten werden.

Der Auctionsbeitrag pro Stück ist auf 20 Mark festgesetzt. Die Thiere müssen spätestens 3 Tage vor dem 22. September in Insterburg sein, damit die Käufer sie vorher besehen können. Für Stall und Futter wird das Comité unentgeltlich sorgen.

Das Comité des landwirthschaftlichen Kreisvereins Insterburg.
C. Maul. H. Malkwitz.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitg. **106,** zwei Tr. links, **Dienstag v. 3—4 Uhr.** (2564

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher unter der Firma **Ferdinand Pfitzner,** Langgarten No. 9, betriebene Destillations-Geschäft am heutigen Tage mit Activa und Passiva käuflich übernommen habe und unter meiner Firma

Robert Schulz
Destillations-, Rum- und Liqueur-Fabrik
Langgarten No. 9

fortführen werde.
Danzig, den 25. April 1874.

Robert Schulz.

Bestellungen auf beste englische Steinkohlen,

1/1 Last 24 Thlr. 10 Sgr., 1/2 Last 12 Thlr. 5 Sgr., 1/4 Last 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., 1 Tonne 1 Thlr. 10 Sgr., sowie **fichten Sparherdholz** 1/1 Klaft. 8 Thlr., 1/2 Kl. 4 Thlr., 1/4 Kl. 2 Thlr., frei in's Haus geliefert bei sofortiger Anfuhr, nimmt entgegen (2611
Carl Krieger, Ziegengasse 1.

Echten Berliner Malakoff und Getreidekümmel empfiehlt (2625
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse No. 21.

Böhmisches
Silberglas und Gartenkugeln
von Silberglas
empfiehlt die Glas- und Porzellan-Handlung von
Wilhm. Sanio Nachflg.

Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Nachthemden,
Chemisetts und Shlipse
sehr billig empfiehlt
Adalbert Karau
Wäsche-Fabrik,
35 Langgasse im Löwen-Schloß. **35.**

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann &Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. (2589 Lieferung zollfrei.

Messingne u. kupferne Bohr- und Drehspähne
kauft zum höchsten Preise
S. A. Hoch,
2416) **Johannisgasse 29.**

Harn- und Blasenleiden,

auch die veraltetsten Fälle, heilt (auch brieflich) in kürzester Zeit nach seiner **eigenen neuen Methode**
Spezialarzt **Dr. Helmsen,**
1342) Louisenstraße 32, **Berlin.**

Die
Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Berlin,

in dieser Branche das größeste Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von pp. **42 Millionen im Jahre 1873** über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine

Vereinigung von Landwirthen,

nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5-jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benutzung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer General-Versammlung am 31. Januar d. Js. umfassende Veränderungen und **Verbesserungen** des Statuts und der Versicherungsbedingungen eingeführt, welche nunmehr beide in Kraft getreten sind, nachdem auch das Statut die Genehmigung der Königl. Preuß. Staats-Regierung erhalten hat. Dieselben gewähren unter Anderem den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirksversammlungen, in denen **Delegirte für die Generalversammlungen und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benutzung derselben **durch ein System der Controle** zur Beseitigung ungerechtfertigter Ansprüche, und durch sonstige Ersparnisse in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

pro Jahr und 100 Thlr. Versicherungssumme betrug. Ein gleich günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren **keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht.**

Wenn also bessere Witterungs-Verhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung um so vollkommener erreicht, als das bewährte Princip:

keine Reductionen der Versicherungssumme, wegen angeblich geringeren Ertrages und **keine Abzüge** auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räumlich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen neben der **unbedingtesten Sicherheit die günstigsten Resultate** gewähren können, und ihre Anträge auf Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu stellen beabsichtigen, erhalten jede gewünschte Auskunft, Prospecte und Antragsformulare gratis durch sämmtliche die Gesellschaft vertretende Agenten und

die General-Agentur Danzig
Samuel Mendelsohn,
2621) **Jopengasse No. 23.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Bewältigung des zu Pfingsten auf unsern Bahnen eintretenden starken Verkehrs werden, neben den bestehenden fahrplanmäßigen Zügen, noch:

am 23. Mai 1874

für folgende Bahnstrecken:
a) von Berlin nach Danzig,
b) von Danzig nach Berlin,
c) von Berlin nach Stralsund,
d) von Stralsund nach Berlin

Personen-Extrazüge eingelegt werden.

Mit diesen Zügen werden auch für alle Zwischenstationen Personen in allen vier Wagenklassen auf **tarifmäßige Billets** befördert.

Abfahrtzeiten:

		Uhr	Minuten	
zu a. von Berlin	9	Uhr	30 Minuten	Morgens,
„ Stettin	1	„	25 „	Nachmittags,
„ Cöslin	6	„	41 „	Abends.
Ankunft in Danzig	12	„	14 „	Nachts;
zu b. von Danzig	7	„	45 „	Morgens,
„ Cöslin	1	„	8 „	Nachmittags,
„ Stettin	6	„	14 „	Abends,
Ankunft in Berlin	9	„	35 „	Abends;
zu c. von Berlin	11	„	— „	Vormittags,
„ Pasewalk	2	„	42 „	Nachmittags,
Ankunft in Stralsund	5	„	32 „	Nachmittags;
zu d. von Stralsund	1	„	28 „	Nachmittags,
„ Pasewalk	4	„	51 „	Nachmittags,
Ankunft in Berlin	8	„	30 „	Abends.

Die Abfahrtzeiten auf den Zwischenstationen sind aus den auf den betreffenden Stationen ausgehängten Plakaten zu ersehen.

Stettin, den 13. Mai 1874.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Burgess & Key's
Getreide-Mähemaschinen mit Selbstablege-vorrichtung,
rühmlichst bekannte Gras-Mähemaschine „Royal Clipper"

patentirte Halmheber — für Lagergetreide

erstere mit und ohne Treibersitz.
Haupt-Vorzüge vor andern Maschinen
geringes Erforderniss an **Zugkraft,** bequeme Handhabung bei einfacher, aber starker Bauart und grosser **Leistungsfähigkeit.**

Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine selbst bei fortwährender Thätigkeit täglich nur **zweimal** zu ölen.

Die besten Zeugnisse renommirter Landwirthe der Provinz Preussen und anderer Gegenden werden auf Wunsch zugesandt.

Monteure zum Aufstellen der Maschinen stets bereit.

A. P. Muscate,
2208) **Danzig und Dirschau.**

Gasolin-Gas-Apparate
von
Leonhard Meyer, Hamburg.

General-Agenten die Herren **Oertell & Hundius, Danzig,** für Ost-, West-Preußen und Pommern.
Wiener Weltausstellungs-Verdienst-Medaille 1873 (1778

Dicker Spargel und Suppen-Spargel ist zu haben (2612
Portechaisengasse 4, im Milchkeller.

Das von mir seit länger als 25 Jahren betriebene Putzgeschäft beabsichtige ich wegen meines vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich der Bedingungen wegen direct an mich wenden.
Marienwerder, im Mai 1874. (2374
S. G. Meyer.

Ein neues massives herrschaftl. Haus im Mittelpunkt und vorzüglicher Geschäftslage Danzigs, darin ein sehr rentables Waarengeschäft nebst Comtoir, Speicher, Stallung und eleganten Wohngelegenheiten, soll, da Besitzer Danzig verläßt, für **ca. 22,000 Thlr.** bei **5 bis 6000 Thlr.** Anzaelung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (2358

Gutsverkauf.
Des Todesfalls wegen soll schleunigst folgende Besitzung verkauft werden. **Areal 240 Morgen** Weizenboden 1. Klasse **neue Gebäude,** 1/4 Meile v. der Stadt u. Eisenbahn (Reg. Bez. Marienwerder), compl. todt. Invent. u. 13 Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 20 Stück Rindvieh, 20 Schweine. **Preis ca. 22,000 Thlr.,** Anzahlung 4 bis 6000 Thlr. Näheres erfahren Selbstkäufer durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2375

---

16 Mrg. culm. Wiesen u. einige Morgen Ackerl. i. d. Ohraschen Wiesen gelegen sind i. Ganzen a. getheilt sof. z. verpachten Näh. bei Herrn **Treuke,** Kohlenmarkt 10.

Angelnsche Stärken,
15 bis 19 Monat alt, sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu verkaufen.
2471) **Meske.**

---

100 fette Hammel
verkäuflich in Adl. Jellen bei Mewe. (2473

---

50 Hammel u. 50 Schafe
stehen auf Poblitz bei Smazin zum Verkauf. Abnahme nach der Schur resp. August.

Zwei 1 1/2 jähr. und zwei 1 jährige Bullen
(rein ostfriesische Race) stehen in **Katzke per Praust** zum Verkauf. (2468

---

2 gute Arbeitspferde
(Stuten) sind für den Preis von 400 Thlr. in Lisniewo per Syrakowitz zum Verkauf.
2499) **v. Krenski.**

Fette Schweine
stehen zum Verkauf in der **Dampf-Mahl-Mühle in Dirschau.** (2394

Ein feiner polirter
Malkasten
zum Studienmalen nach der Natur zu verkaufen Heiligegeistgasse 126, 2 Tr. hoch

---

Ein Esel, kein Hengst, für eine Dame reitbar, wird gekauft in Johannisthal bei Praust.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein im frequentesten Stadttheile und besten Betriebe befindliches Materialwaaren- und Destillations-Geschäft zu verpachten.
Reflectanten wollen sich gefälligst direct an mich wenden. (2501
H. F. Braun in Thorn.

Schlossergesellen
können bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung finden.
W. A. Seefeldt, Löbau W.-Pr.

Ein anst. junges Mädchen bittet um 25 Thlr. zu 5 Thlr. Zinsen wegen Hochzeitsfeier. Adr. u. 2624 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine Landwirthin m. g. Zeugn. möge sich meld. b. **J. Heldt,** Danzig, Breitg. 114.

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.
1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Melzerg. 12, 1 Tr., i. e. möbl. Zimm. u. Cab. a. e. Beamt. o. Herren v. Civil z. verm.

Eine möblirte Wohnung, 3 Stuben nebst Küche, in Zoppot, Seestraße, nahe dem Kurhause, ist vom 1. Juni bis 15. Juli billig zu vermiethen. Auskunft beim Gerichtsrath **v. Heyking,** Hundegasse 80. (2630

Brodbänkengasse 3
sind 2 gut möbl. Zimmer nebst verschließbarem Entree an 1 od. 2 Herren zum 1. Juni zu vermiethen. (2617

In Langefuhr
sind 1 auch 2 fein möblirte, gesunde Zimmer an einen älteren Herrn od. ältere Dame nebst Eintritt in e. schönen Garten für die Sommermonate zu verm. Offerten unter 2608 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Königsberger Bier, Danziger Actien-, Märzen- u. Kronen-Bier, hiesiges Bairisch und Putziger Bier in Flaschen, gut abgelagert u. m. d. Maschine gekorkt, empfiehlt
Arnold Nahgel,
2625) Schmiedegasse 21.

Restaurant Punschke.
Breitgasse 113.
Von heute ab jeden Sonntag
frische Bouillon und
Ragout fin en coquilles.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 17. Mai
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
2518) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 17. Mai,
CONCERT
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1. Anfang 4 Uhr.
Entree 2 1/2 Sgr. **F. Keil.**

Circus M. Blumenfeld
auf dem Heumarkt.
Heute Sonntag
Zwei letzte Abschiedsvorstellungen.
Erste Nachmittags 4 Uhr.
Zweite Abends 7 Uhr.
Moritz Blumenfeld,
2274) Director.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 17. Mai. **Gastspiel der berühmten amerikanischen Gymnastikerinnen Miss Zoë u. Miss Lili,** genannt **die Königinnen der Luft. Gastspiel der engl. Soubrette Miss Clyde und des engl. Komikers Mr. Deulin.** U. A. (neu): **Der Verlobungsfrack.** Lustspiel. **Ein Stündchen auf dem Comtoir.** Posse mit Gesang.

Der Flug durch die Luft!

Wiederum liegt ein Winter hinter uns und mit ihm dessen Freuden und Genüsse, um denjenigen zu weichen, die der kommende Sommer darbieten wird. Zu den gehabten Genüssen zähle ich gern die musikalischen Aufführungen, die der hiesige Musiklehrer Herr Reincke im Saale des Pianofortebauers Herrn Weikopf monatlich ein Mal mit seinen jetzigen vorgeschrittenen Schülerinnen und Schülern, mit frühern und andern Dilettantenkräften, die sich zur Mitwirkung bereit finden ließen, veranstaltet hat. Achthändige, vierhändige, wie Solovorträge wurden unter Leitung des Herrn Reincke ausgeführt und es entspricht diese Methode ohne Zweifel dem übrigen gründlichen Unterricht dieses vortrefflichen Lehrers, denn der Schüler wird nicht allein in die musikalische Welt eingeführt, er wird in gesteigertem Maße zu Leistungen angeregt durch das Zusammenspiel mit Andern, durch den Vortrag vor einer Zuhörerschaft, die Herr Reincke den Angehörigen in unbeschränktem Maße gewährt hat.

Ich habe mit Widerstreben diesen öffentlichen Weg betreten, um Herrn Reincke meine Anerkennung und meinen Dank im vollsten Maße zu sagen, aber ich bin eben so überzeugt, daß ich hierin der Dollmetscher für Viele bin, die mit mir in gleichem Verhältniß stehen, wie auch, daß Herr Reincke diese Kundgebung so aufnehmen wird, wie sie gemeint ist.

v. Sanden,
2628) Major a. D.

Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie, à 1 Thlr., z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2610

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Thlr.,
Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie à 1 Thlr. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

NB. Die Ziehung der **Königsb. Pferde-Lotterie** findet den 20. d. M. statt und wird der Verkauf der Loose Dienstag, den 19. cr. Abends beendet. (2610

No. 8420 mit Beilage
kauft zurück die Exped. der Danz. Zeitung.

Zur Abhaltung von **Auctionen** aller Art empfiehlt sich der Auctionator **A. Collet,** Comtoir Fischmarkt No. 8, parterre. (1440

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig